

B. SCHWEIGHART – J. SCHMID

ZUR REISEROUTE CICEROS ZWISCHEN PATRAS UND ACTIUM IM
JAHRE 50 v. CHR.

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 105 (1995) 51–56

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZUR REISEROUTE CICEROS ZWISCHEN PATRAS UND ACTIUM IM JAHRE 50 v.CHR.

Cicero kehrte im Jahre 50 v.Chr. von seiner Statthalterschaft in Kilikien nach Rom zurück. In der Zeit vom 3. bis zum 26. November 50 v.Chr. schickte er von mehreren Stationen zwischen Patras und Brundisium an seinen krank in Patras zurückgebliebenen Freund Tiro acht Briefe.¹ Sieben davon enthalten am Rande Informationen über seine Reiseroute von Patras, an der NW-Spitze der Peloponnes, bis Brindisi in Italien. Kurz wiedergegeben verläuft die Reise wie folgt:

Am 2. November waren Cicero und sein Sohn zusammen mit dem Bruder Ciceros, Quintus, und dessen gleichnamigen Sohn von Patras aus aufgebrochen.² Am 4. Nov. erreichte Cicero Alyzia, wo er bis zum Morgen des 6. Nov. wartete, da sein Bruder oder dessen Sohn, der einen Zwischenaufenthalt eingeschoben haben muß, sie noch nicht eingeholt hatte.³ Zusammen mit den Quinti erreichte Cicero am 6. Nov. Leukas.⁴ In Leukas, zwischen Leukas und Actium, und in Actium, das am Abend des 7. Nov. erreicht wird, schreibt er drei Briefe an Tiro, und wohl auch die drei in Brief XVI 4 erwähnten Schreiben an diejenigen Personen in Patras, die sich um den kranken Tiro kümmern sollen.⁵ Nach einem Tag Aufenthalt in Actium gelangte Cicero am 9. Nov. nach Kerkyra.⁶

Erwähnt ist im Brief XVI 5 ein zweistündiger Aufenthalt in der Stadt Thyreium, ohne einen näheren zeitlichen Zusatz. Die Frage ist, wie sich der Besuch Thyreiums in die Reiseroute einfügt.

Zuletzt hat sich K.Axioti dafür ausgesprochen, daß Cicero von Patras nach Actium an der Küste entlangesegelte, um die These zu unterstützen, daß die viel spätere Tabula Peutingeriana in diesem Abschnitt einen Seeweg wiedergebe.⁷ Dabei erwähnt Cicero selbst in einem Brief des Jahres 51 v.Chr. an Atticus, daß er nach ungemütlicher Überfahrt lieber auf dem Landweg von Actium nach Patras ginge, als die beschwerliche Umseglung von Leukas auf sich zu nehmen.⁸ Könnte er nicht im Jahre 50 v.Chr. in umgekehrter Richtung ebenfalls den Landweg gegangen sein? Es gibt Gründe dies anzunehmen.

¹ Cicero, ad fam. XVI 1-7 u. 9. Verwendet wurde die Loeb ed.: Cicero, The letters to his friends, übers. v. W.Glynn Williams (1929).

² Cicero, ad fam. XVI, 1.

³ Cicero, ad fam. XVI 2 u. 3.

⁴ Cicero, ad fam. XVI 9.

⁵ Cicero, ad fam. XVI 4-6.

⁶ Cicero, ad fam. XVI 9.

⁷ K.Axioti, Ρομαϊκοί Δρόμοι της Ἀιτωλοακαρνανίας, ADelt 35,1980,186-205; bes. 203.

⁸ Cicero, ad Att. V 9: "Actio maluimus iter facere pedibus, qui incommodissime navigassemus, et Leucatam flectere molestam videbatur, ..."; Verwendet wurde die Loeb ed.: Cicero, Letters to Atticus, übers. v. O.E.Winstedt (1912). - Der Kanal zwischen Leukas und dem Festland, der in der späteren Tabula

Der erste Abschnitt von Patras nach Alyzia, für den drei Tage benötigt wurden, ist nicht einwandfrei zu definieren. Cicero könnte an der Küste entlangesegelt sein, oder aber nach dem Übersetzen von Antirrhion über Kalydon den Landweg nach Alyzia eingeschlagen haben (s. Karte).⁹ Im 6. Brief an Tiro, am 7. Nov. abends in Actium verfaßt, drückt Cicero zwar sein Bedauern aus, daß Tiro nicht in der Lage war, um mit ihm per Schiff zu reisen (navigare). Damit muß aber nicht notwendigerweise eine durchgehende Schiffspassage von Patras nach Leukas gemeint sein. Es könnte sich ebenso auf die bevorstehende Überfahrt von Griechenland nach Italien, oder auf zurückgelegte Teilstrecken wie Leukas - Actium, oder vielleicht auch Patras - Alyzia beziehen. Im 4. Brief an Tiro, in Leukas verfaßt, rät er dem Kranken sich nicht vor der völligen Genesung auf dem Weg zu machen "neque navigationis neque viae", auch der Landweg kommt also in Betracht.

Für den Verlauf der späteren, kaiserzeitlichen Römerstraße gibt es mit den Funden von zwei Meilensteinen in Stamna und eines weiteren in Drymos zwei Anhaltspunkte. Von diesen ausgehend, erschloß K.Axioti aufgrund topographischer Überlegungen eine Streckenführung über Kalydon, Stamna, Rigani, Babini, Drymos, Vonitza nach Aktion (s. Karte). Die Reiseberichte des 19. Jh. zeigen, daß neben den gut gangbaren Hauptwegen durch die lange N-S-Täler Akarnaniens eine O-W-Verbindung von Aëtös über Archontochori nach Mytikas führte.¹⁰ Die Reisestation Alyzia (beim heutigen Kandila) bedeutet also nicht zwingend den Seeweg,¹¹ den Cicero nach Aussage seiner Briefe auch überhaupt nicht schätzte,¹² und der ihm in Actium und Kerkyra Zwangsaufenthalte wegen schlechten Wetters bescherte.¹³

Ein Hinweis darauf, daß Cicero den langsameren Landweg genommen hat, ist vielleicht die am 3. Nov. an Tiro abgesandte, also frühestens am 4. angekommene Empfehlung Ciceros an seinen in Patras zurückgebliebenen Freund, daß jener, falls er inzwischen gesundet sei, sofort ein Schiff nehmen solle, damit er Cicero bis Leukas einholen könne.¹⁴ Dieser Vorschlag impliziert, daß Tiro mit dem Seeweg ein schnellerer Reiseweg als Cicero offenstand. Nur so hätte Tiro Cicero bis Leukas einholen können, da jener von Leukas bis Kerkyra keine Anstalten machte, auf den herbeigesehten Tiro zu warten, sondern seine Reise immer sobald als möglich fortsetzte.

Nur hypothetisch zu betrachten wäre auch, wo Quintus, der mit Cicero am 2. Nov. in Patras abreiste, sich im Falle einer Seereise unterwegs aufgehalten hätte, während Cicero in

Peutingeria die Station "Dioryktos" bildet, wird von Cicero nicht erwähnt, stand ihm also wohl als Alternative zur gefährlichen Umsegelung von Kap Leukatas nicht zur Verfügung.

⁹ Karte von K.Axioti, ADelt 35,1980,192 σφεδ. 1, mit eigenen Zusätzen.

¹⁰ H.G.Lolling, Reisenotizen aus Griechenland 1876 und 1877 (1989) CXCI.

¹¹ Ebenso wenig kann man die Reisestation Alyzia als Indiz für eine Landreiseroute verwenden, so aber W.K.Pritchett, Studies in Ancient Greek Topography Bd. III: Roads (1980) 284.

¹² s. z.B. Cicero, ad fam. XVI 9; ad fam. XVI 12; ad Att. V 9.

¹³ Cicero, ad fam. XVI 9.

¹⁴ Cicero, ad fam. XVI 1: "si statim *navigas*, nos Leucade consequere".

Alyzia einen Tag auf sein Eintreffen wartete.¹⁵ Für die an der Küste gelegenen Städte Oiniadai und Astakos ist die Existenz zu Zeiten Ciceros äußerst fraglich.¹⁶ Auf dem Landwege böten sich mehr Routen an, die einen längeren Abstecher des Quintus bedingen könnten.

Ist für die Strecke Patras - Alyzia der Landweg nur wahrscheinlich zu machen, so kommt für den Abschnitt Alyzia - Leukas aus folgenden Überlegungen sicher nur der Landweg in Frage.

Am 6. Nov. morgens bricht Cicero Richtung Leukas auf, wo er am selben Tag ankommt.¹⁷ Am 7. Nov. von Leukas in Richtung Actium abfahrend (*Leucade proficiscens*) schreibt er an Tiro, daß sie zwei Stunden in Thyreium gewesen seien (*Thyreii fuimus*), und daß ihr dortiger Gastgeber Xenomenes Tiro in den höchsten Tönen gelobt habe. Außerdem habe er Cicero versprochen, daß er Tiro, wenn es ihm besser gehe, sicher nach Leukas bringen werde.¹⁸ Die Tatsache, daß Xenomenes von der Erkrankung des Tiro weiß, zeigt, daß der Besuch in Thyreium während dieser Reise stattfand, und Cicero nicht einen früheren Besuch erwähnt. Bursian postulierte im 19. Jh. im Widerspruch zum Text der Quelle, daß Cicero seinen Gastfreund Xenomenes auf Leukas getroffen und mit ihm über einen früheren Besuch Ciceros und Tiros in Thyreium gesprochen hätte.¹⁹ Nötig wurde diese Konstruktion, da Bursian erkannt hatte, daß die Reiseroute Leukas-Thyreium-Leukas-Actium für den 7. Nov. chronologisch unmöglich ist.²⁰

¹⁵ Cicero, ad fam. XVI 3.

¹⁶ zu Oiniadai: a) Vortrag S.Gogos (Wien) in München am 24.6.93: Die von Fiechter als römisch interpretierten Umbauphasen des Theaters konnten bei Nachgrabungen nicht festgestellt werden. b) Römische Funde bei den Grabungen von 1900 bestehen nur aus einem "Ziegelstempel mit römischen Buchstaben" und einer Münze des 3. Jh. n.Chr., s. Powell/Sears, *AJA* 8,1904,236-237.

zu Astrakos: in einer von Klaffenbach auf die Mitte des 2. Jh. v.Chr. datierten Inschrift aus Akarnanien ist ein akarnanischer Beamter aus Astakos erwähnt, s. IG IX 1,2 S. 3 Nr.20. - Strabon 10.2.21 erwähnt Astakos als Polis an der akarnanischen Küste, wobei nicht gesichert ist, ob nur ein Platzname tradiert wird, oder die Stelle auf eine zeitgenössische Stadt zu beziehen ist. Außerdem muß bei Strabon auch mit der Verwendung hellenistischer Quellen gerechnet werden, die den zeitgenössischen Zuständen nicht mehr unbedingt entsprechen müssen. Vgl. hierzu R.Baladier, *Le Peloponèse de Strabon. Études de géographie historique* (1980) xx. - Nach 150 n.Chr. wird Astakos von Claudius Ptolemaios als Station in seiner Geographie erwähnt.

¹⁷ Cicero, ad fam. XVI 3 u. 9.

¹⁸ Cicero, ad fam. XVI 5. - Die Frage ist, ob Xenomenes Tiro entgegengehen wollte, um ihn auf dem Seewege nach Leukas zu bringen, oder ob er nicht eher Tiro, sobald dieser auf seiner Reiseroute Thyreium erreicht hätte, weiter nach Leukas begleitet hätte. Cicero schreibt an Tiro nur von dem Versprechen des Xenomenes, "ut te Leucadem *deportaret*", von einer Überführung per Schiff ist nicht die Rede.

¹⁹ C.Bursian, *Rez. von L.Heuzey, Le mont Olympe et l'Acarmanie* (1860), *RhM* 16, 1861, 432-433. - so auch W.M.Murray, *The Coastal Sites of Western Acarnania* (Diss. 1982) 362.

²⁰ Bursian a.O. (Anm.19) 432, gibt im 19. Jh. für die Strecke von Leukas nach Thyreion sechs Stunden an. Mit den zwei Stunden Aufenthalt in Thyreium hätte Cicero also am 7. Nov. zuerst 14 Stunden unterwegs sein müssen, bevor er dann noch von Leukas nach Actium segelte, wo er abends ankam. Zeitlich ist diese Abfolge ausgeschlossen (so aber noch E.Oberhummer, *Akarnanien, Ambrakia, Amphilochien, Leukas im Altertum* (1887) 199).

Andere Forscher des 19. Jh. wie Leake und Heuzey nahmen an, daß Cicero, als er am 6. Nov. von Alyzia nach Leukas segelte, in der Bucht von Zaverda (s. Karte) landete, von dort auf dem Landweg nach Thyreium zog, ebenfalls auf dem Landweg wieder zur Bucht zurückkehrte, um dann nach Leukas zu gelangen. Dabei konstatierten sie mit Verwunderung den ungewöhnlichen Aufwand für diesen Umweg.²¹

Diese Konstruktion eines Umweges ist jedoch gar nicht notwendig, da Cicero am 6. Nov. auf dem Landweg direkt von Alyzia über Thyreium nach Leukas gelangt sein konnte.

Für das 19. Jh. sind zwei Wege beschrieben, die die Ebene von Vonitza mit der von Mytikas verbanden. Lolling gelangte in drei Stunden und 40 Minuten von Zaverda am Süden der Ebene über das direkt östlich davon gelegene Tal nach Kandila/Alyzia.²² Eine andere Route führte über Monastiraki, in der Nähe von Thyrion, in die Ebene von Alyzia.²³ Laut Heuzey reichte ein Tag nicht aus um diesen Weg zu bewältigen. Dabei muß man jedoch berücksichtigen, daß Heuzey nicht stetig voranging, sondern im Bergandi-Massiv eine Stunde südlich von Monastiraki die antiken Stadtruinen bei Lykoniko ausführlich untersuchte.

Die moderne Straße führt von Kandila/Alyzia ein kurzes Stück nach Osten, biegt dann nach Norden ein, und führt über Varnakas und Vatos (s. Karte) durch ein langgezogenes, flaches Tal nach Monastiraki. Von hier ist ein Aufstieg Richtung Thyrion/Thyreium möglich. Die Gesamtdistanz für diese Strecke beträgt grob gerechnet ca. 26 km, wäre also sogar zu Fuß in ca. fünf Stunden zu bewältigen. Von Thyrion aus führt ein moderner Weg über Monastiraki hinab in die Ebene des Voulkaria-Sees. Nach der Durchquerung der Ebene konnte man in der Antike südlich von Palairos aufsteigen und auf einer Strecke unterhalb des modernen Plajia die Halbinsel durchqueren, um dann direkt gegenüber der Stelle der antiken Stadt Leukas anzukommen.²⁴ Dieser Streckenverlauf ist mit ca. 30 km zu berechnen, ohne Reittiere also in gut sechs Stunden zu schaffen. Mit den zwei Stunden Aufenthalt in Thyreium ergeben sich für den Reisetag Alyzia-Leukas also längstens 13 Stunden bei 11 Stunden Fußmarsch.

Für das Jahr 51 v.Chr. sind durch Briefe Ciceros durchschnittliche Tagesstrecken von 19 milia passuum im Gebirge und 32 mp in der Ebene überliefert.²⁵ Für die Strecke Alyzia-Leukas, mit zwei Aufstiegen (Thyrion und Plajia-Halbinsel) wäre also eine überdurchschnittliche Distanz von ca. 38 mp zu überwinden. Selbst an den kürzeren Novembertagen mit maximal zehn Stunden Tageslicht ist diese Marschstrecke aber

²¹ W.M.Leake, *Travels in Northern Greece IV* (1835) 17; - L.Heuzey, *Le mont Olympe et l'Acarnanie* (1862), 378-9. - Ein weiteres Problem dieser Rekonstruktion der Wegführung ist der bisher fehlende Nachweis eines Hafen- und Siedlungsplatzes in der Bucht von Zaverda für die Mitte des 1. Jhdts. v.Chr.

²² Lolling, a.O. (Anm. 10) CLXXXVII-CLXXXVIII.

²³ L.Heuzey, *Le mont Olympe et l'Acarnanie* (1860) 404-407.

²⁴ Die Wegeverbindung Leukas/Plajia/Kechropoula/Palairos überliefert Lolling für das 19. Jh. Seinen Angaben nach ist sie mit ca. 2,5 h zu veranschlagen, s. Lolling, a.O. (Anm. 10) CLXXXIII.

²⁵ s. RE Suppl. XIII, 1476 s.v. *viae publicae Romanae* (Radke).

möglich.²⁶ Cicero berichtet ja im dritten Brief, daß sie aus Alyzia "ante lucem" aufbrachen.²⁷

Kurz zusammengefaßt bringt das Postulat der Streckenführung über Land zwei Vorteile. Erstens muß die Quelle nicht der Topographie angepaßt werden, sondern die topographische Lösung wird der Quelle gerecht. Zweitens werden Umdeutungen des tatsächlichen Textinhaltes überflüssig, die vorgenommen wurden, um den chronologisch nicht in den Seereiseverlauf passenden Thyreium-Aufenthalt zu erklären. Tatsächlich muß man durch die Informationen Ciceros aus den Jahren 51 und 50 v.Chr. neben der Seeverbindung auf ein gut funktionierendes und ausgedehntes Wegenetz im Inneren Akarnaniens schließen.

Augsburg

B.Schweighart
J.Schmid

²⁶ Zur Sicherung oder Widerlegung des Streckenpostulates ist natürlich eine Begehung vor Ort unabdingbar.

²⁷ Cicero, ad fam. XVI 3. - Kein Problem wäre die Bewältigung der Landroute, wenn Cicero Pferde oder Maultiere zur Verfügung gehabt hätte.

